



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Rede**  
**der Bundesministerin für Bildung und Forschung,**  
**Prof. Dr. Annette Schavan, MdB,**

**anlässlich**  
**der Falling Walls Conference**

**am 9. November 2012**  
**in Berlin**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede

Die Falling Walls Conference baut Brücken: zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, zwischen Gesellschaft und Politik. Das ist in einem Land wie Deutschland von besonderer Bedeutung, weil wir im Vergleich der Industrieländer das Land mit dem höchsten Anteil an der Wertschöpfung sind, der auf Forschung basiert. Wohlstand in Deutschland basiert wesentlich auf Forschung und Entwicklung.

Die Rahmenbedingungen für unser politisches, soziales und wirtschaftliches Handeln sind geprägt von zentralen Aufgaben: Der Klimawandel, die Frage nach der Energie- und Gesundheitsversorgung, die Ressourcenknappheit, die Finanz- und Wirtschaftskrise und die Welternährung sind nur wenige Stichworte für die großen Aufgaben unserer Zeit.

Für unser Handeln haben wir nicht mehr den vermeintlichen Spielraum von einst. Rund um den Globus müssen wir uns dieselben Fragen stellen: Wie sichern wir die Lebensgrundlagen künftiger Generationen? Wie ermöglichen wir eine gerechte Verteilung der Güter und Ressourcen? Wie verhindern wir, dass die einen den Nutzen des Fortschritts haben und die anderen die Lasten tragen?

Nachhaltigkeit in all diesen Bereichen ist heute nicht eine Handlungsoption unter vielen, sie ist „conditio sine qua non“ für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde.

Wir müssen vorausschauend entscheiden und handeln. Wir müssen unsere Verantwortung gegenüber künftigen Generationen besser wahrnehmen, als dies bislang geschehen ist.

Wissenschaftliche Expertise ist dafür unabdingbar. Die Wissenschaft muss Gesellschaft und Politik bei wichtigen Entscheidungen beraten, sie stellt uns handlungsrelevantes Wissen zur Verfügung und begleitet politische Entscheidungsprozesse kritisch. Der Dialog von Wissenschaft und Politik hat in unserem Land eine neue Qualität erreicht. Er setzt Prioritäten in der Forschungs- und Innovationspolitik in Deutschland, er gibt Impulse für konkretes politisches Handeln.

Mit der Hightech-Strategie hat die Bundesregierung einen Rahmen geschaffen, in dem Innovation, Forschung und Entwicklung sich entfalten können. Innovationsallianzen, der Spitzencluster-Wettbewerb, die strukturelle Weiterentwicklung der Gesundheitsforschung, Energie- und Klimaforschung, Mobilität, Kommunikation und ein nationales Sicherheitsforschungsprogramm gehören zu den zentralen Impulsen der Hightech-Strategie.

Wir nehmen unsere Verantwortung für Nachhaltigkeit ernst. Wissenschaftliche und technologische Innovationen weisen uns den Weg. Deutschland ist Vorreiter der „Green

Economy“ und damit einer neuen Art des Wirtschaftens und des Verständnisses von Wirtschaftswachstum – verbunden mit sozialem und ökologischem Ausgleich.

Wir wollen mit der Energiewende den Ausstieg aus der Atomenergie wagen. Dazu gibt es heute einen breiten Konsens in Politik und Öffentlichkeit. Die Leistungen der Wissenschaft haben uns zu diesem Schritt aber erst in die Lage versetzt: Mit Wind-, Wasser- und Solaranlagen haben uns Forscherinnen und Forscher Alternativen in der Energieversorgung aufgezeigt. Es ist Aufgabe der Politik, das richtige Gespür zu haben und auf das Neue zu setzen.

Wir wollen vor allem junge Forscherinnen und Forscher dazu ermutigen, „ausgetretene Pfade“ zu verlassen, auch scheinbar abwegigen Einfällen nachzugehen und neue Wege zu beschreiten. Daraus entstehen neue Ideen. Daraus ergeben sich Innovationen.

Wissenschaft steht für Kreativität. Sie kann Vorbild sein für einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft. Vor allem Kinder und Jugendliche müssen wir dafür sensibilisieren und ihren Entdeckergeist fördern. Dazu leisten wir einen Beitrag mit zahlreichen Wissenschaftswettbewerben für Schülerinnen und Schüler.

Die Falling Walls Conference passt gut in unsere Internationalisierungsstrategie. Wissenschaft arbeitet international und bildet ein großes globales Netzwerk. Nationale und europäische Forschungspolitik versteht sich als Teil dieses globalen Netzwerkes. Sie arbeitet an der steten Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Forschung. Sie setzt internationale Akzente. In diesen Wochen diskutieren wir das neue Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union. Das ist eine wichtige Debatte, die zutiefst mit der Frage verbunden ist, aus welchen Quellen Europa Vorsorge für seine Zukunftsfähigkeit trifft. Das 3-Prozent-Ziel, das in der Lissabon-Strategie der EU verankert ist, muss fest im Blick bleiben. In den nächsten Jahren wird sich entscheiden, ob es uns gelingt, Europa zu einem interessanten und relevanten Partner im globalen Netzwerk der Forschung zu präsentieren. Europa kann mehr – davon bin ich überzeugt. In den Ländern der Europäischen Union steckt großes Potenzial an wissenschaftlicher Neugierde und Kreativität. Europa hat eine lange Wissenschaftstradition. Europa hat eine große Universitätstradition. Europa kann gerade jetzt, in schwierigen Zeiten, mit richtigen Entscheidungen für Forschung und Entwicklung neue Kraftquellen erschließen. Dafür werde ich mich persönlich stark machen.

Herzlich willkommen. Fühlen Sie sich wohl in Berlin.